# Herforder Zeitung

**Bezugs-Preis 4.00 Mark** monatlich. Bei Postbezug 4.00 Mark und Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

für Stadt und Land

Druck und Verlag Fr. Kuhle Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83 und 151 Postscheckkonto Nr. 5796 Scheckamt Hannover

**Anzeigenpreis 20 Pfennig** die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum für Stadt u. Landkreis Herford, sonst 25 Pfennig. Reklamen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford — Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 99. Herford, Mittwoch, den 28. April 1920 38. Jahrgang


## Die Kriegslasten Deutschlands.

wtb. **Berlin**, 27. April. Zu den „Leistungen aus dem Friedensvertrag" aus der programmatischen Etatsrede des Reichsfinanzministers Dr. Wirth sei noch folgendes nachgetragen:

Der Reichsfinanzminister wies auf die unabsehbaren Lasten aus dem Friedensvertrag hn. Rund 17 Milliarden Mark standen hierfür bereits im außerordentlichen Etat 1919 zur Verfügung, rund 5 Milliarden Mark sind für 1920 eingestellt, wobei der Reichsfinanzminister als ungewiß hinstellte, ob diese Summe hinreichen würde. Angesichts dieser Ziffern wird noch vielfach von der Gegenseite die Behauptung aufgestellt, als wenn Deutschland bisher auf Grund des Friedensvertrages nur wenig leistete. „Demgegenüber muß ich hier ausdrücklich auf die ungeheuren Werte hinweisen, die hinter diesen Ziffern stehen, die bereits der deutschen Volkswirtschaft entzogen wurden und in die Hände der Entente gelangt sind. Ich nenne nur beispielsweise unsere Handelsflotte, das liquidierte Privateigentum im Auslande, das zurückgelassene Heeresgut u. a. m. Ich nenne weiterhin die gewaltigen Lieferungen an Kohlen, Kali, Maschinen und Vieh, die der Fiskus an die Privaten zahlte. Diese Sachgüter kann der Fiskus zurzeit nur mit Hilfe der Notenpresse ablösen, weil er diese Sachgüter ja den Vertragsgegnern ohne Gegenleistung zur Verfügung zu stellen hat. Es trat an Stelle des Exports der deutschen Volkswirtschaft die Leistungsverpflichtung des deutschen Fiskus. Dies kann unsere internationale Zahlungsbilanz natürlich nicht stärken, sondern nur schwächen. Zu diesen wirtschafts- und finanzpolitischen Leistungen kommen die Kosten für die Besatzungsarmee, für die wir bereits etwa drei Milliarden Mark aufzubringen hatten. Sie werden erhöht durch die Kosten für die zahlreichen Kommissionen der alliierten und assoziierten Mächte, die durchaus nicht zu unterschätzen sind. Ich mache nur darauf aufmerksam, daß beispielsweise ein Oberst zurzeit ein monatliches Mark-Einkommen von 10 000 bezieht und ein einfacher Soldat von 2000 M. Angesichts der tiefgreifenden Vertragsverpflichtungen und der bereits von Deutschland unter Anspannung aller Kräfte geleisteten Lieferungen halte ich es für die Erzielung der Ordnung in unserer Finanzwirtschaft als unbedingt notwendig, zu wissen, mit welchen bestimmten und fest umgrenzten Leistungen wir zu rechnen haben. Ich begrüße es vom deutschen Standpunkt, wenn jetzt bei den verantwortlichen Staatsmännern der Vertragsgegner die Auffassung immer mehr Platz zu gewinnen scheint, daß diese Verpflichtungsumgrenzung im beiderseitigen Interesse liegt. Die deutsche Regierung wird alle Unterlagen offen darlegen, die zu einer objektiven Kenntnis unserer wahren finanziellen und wirtschaftlichen Lage beitragen können."

## Deutsche Nationalversammlung.

### Ablehnung des Maifeiertags.

Das Haus erledigt zunächst Anfragen. Reichsjustizminister Blunck erklärt auf eine Anfrage Löbe (Soz.), daß der Auslieferungsvertrag mit Schweden keine Handhabe für die Auslieferung Kapps biete. Bei der Fortsetzung der zweiten Beratung des Notetats erklärt Reichsjustizminister Blunck nach einer zweistündigen Rede des Abg. Henke (U.) den Antrag der Unabhängigen auf allgemeine Amnestie für zu weitgehend und sagt unter dem Lärm der Unabhängigen zu, daß die bolschewistischen Rädelsführer scharf angefaßt werden würden. Abg. Schirmer (bayr. Volksp.) tritt für die Notwendigkeit der Einwohnerwehren ein. Ein Vertreter Bremens erklärt, daß die Nordseehäfen eine weitere Verschlechterung ihrer Rentabilität durch die Konkurrenz von Rotterdam nicht hinnehmen können, im eigenen und im Reichsinteresse. Die bremische Regierung wird dem wichtigen Rhein-Donauprojekt nicht hinderlich sein, muß aber einen Ausgleich für die mit Sicherheit zu erwartenden Nachteile für den Verkehr der Nordseehäfen verlangen. Hierfür geeignet wäre der Plan eines Brahmschekanals bei Osnabrück. Einen solchen habe die bremische Regierung bereits der Reichsregierung eingereicht. Bremen möchte nicht das Schicksal Gents und Brügges teilen. Der Reichsverkehrsminister Bell sagt wohlwollende Prüfung dieses Planes zu. Zur Abrüstung erklärt Reichswehrminister Geßler, daß eine befriedigende Ueberleitung der entlassenen Offiziere und Mannschaften in eine geordnete Ziviltätigkeit nötig sei. Die Denunziationen bei der Entente müßten aufhören. (Zwischenrufe bei den Unabh.) Der Rest des Etats wird angenommen, ebenso die Entschließung des Ausschusses und der Bericht über die Sparprämienanleihe. Abgelehnt werden die Anträge Henke, Agnes und Auer betr. Maifeier. Angenommen wird eine Entschließung wegen Unterstützung der aus Elsaß-Lothringen vertriebenen Reichsdeutschen. Bei der dritten Lesung des Notetats erklärt Abg. Beyer-Leipzig (U. S.), daß seine Partei den Etat ablehnen werde. Der Etat wird ohne weitere Aussprache in dritter Lesung angenommen.

## Preußische Landesversammlung.

wtb. **Berlin**, 27. April.

Die Sitzung wird um 12 Uhr eröffnet.

Die namentliche Schlußabstimmung über den Gesetzentwurf betreffend die Bildung einer neuen Stadtgemeinde Berlin ergibt die Annahme mit 164 gegen 148 Stimmen, 5 Mitglieder haben sich der Stimmabgabe enthalten.

## Das Neueste vom Tage.

Das Wehrkreiskommando in Münster teilt mit, daß es ständig bemüht ist, die Zahl der bei den Unruhen Festgenommenen zu verringern und die Verfahren zu beschleunigen.

In Berlin finden Verhandlungen zwischen dem Reichsverkehrsministerium und den großen Organisationen der Arbeiter der Reichseisenbahnverwaltung über eine Regelung des Lohnverhältnisses nach einheitlichen Grundsätzen statt.

Der frühere sächsische Kultusminister Buck hat die Wahl zum Ministerpräsidenten angenommen.

Der belgische Justizminister hat entschieden, daß das Personal seines Ministeriums den 1. Mai zu feiern hat.

In Wien ist eine Einigung zwischen dem Industrieverband und den Industrieangestellten zustandegekommen. Letzteren wurden 30- bis 60prozentige Erhöhungen der Bezüge bewilligt.

Der Oberste Rat will mit der Sowjetkommission in Kopenhagen zwecks Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Rußland Verhandlungen einleiten.

Die Gewerkschaft der französischen Bergarbeiter will am 1. Mai in den Ausstand treten, wenn den Arbeitern der Schieferbergwerke nicht die gleichen Rechte wie den Bergarbeitern zugestanden werden.

Ein italienischer Diplomat bezeichnet die bevorstehende Konferenz in Spa als einen großen Sieg der europäischen Politik Nittis. Lloyd George erklärt, die Alliierten würden die deutschen Vertreter als gleichberechtigt behandeln.

Der amerikanische Schiffahrtsrat hat die Festsetzung der Ozeantarife für alle amerikanischen Häfen mit den europäischen Schiffahrtsgesellschaften neu beschlossen.

Die Japaner sind im fernen Osten weiter siegreich und haben bereits Wladiwostok, Nikolsk und Taborowsk im Besitz.

---

Zur Verhandlung kommt der Antrag der Sozialdemokraten, die Staatsregierung zu ersuchen, den 1. Mai in Preußen zum gesetzlichen Feiertag zu erklären.

Abg. Krüger-Merseburg (Soz.): Wir erwarten, daß die Forderung der Arbeiter, den 1. Mai als Feiertag anzuerkennen, endlich erfüllt wird. Der 1. Mai muß Nationalfeiertag des deutschen Volkes werden.

Abg. Adolf Hoffmann (U.): Erkennen Sie den 1. Mai als Feiertag nicht an, so wird die Arbeiterschaft die Feier durch Proklamierung des Generalstreiks zu erzwingen wissen.

Abg. Gronowski (Z.): Eine größere Nichtachtung vor der Demokratie ist nicht denkbar als diese Drohung.

Abg. Rippel (Dnat.): Wir lehnen die Anträge ebenfalls ab.

Abg. Moldenhauer (D. Vp.): Wir lehnen es ab, einen Tag zu feiern, der eine Weltanschauung verherrlichen soll, die wir bekämpfen.

Abg. Ommert (D.): Auch wir sind gegen die Maifeier und erheben schärfsten Einspruch gegen den Erlaß des Ministers Hänisch.

Minister Hänisch: Ich gebe zu, daß mein Erlaß keine ideale Regelung der Frage ist. Diese wäre nur erzielt worden, wenn man rechtzeitig den 1. Mai zum Nationalfeiertag erklärt hätte. Jetzt werde und kann ich von dem Erlaß nicht zurückgehen.

Die Anträge werden durch Auszählung mit 168 bürgerlichen gegen 136 sozialdemokratische Stimmen abgelehnt.

Der Gesetzentwurf zur vorläufigen Uebertragung der Geschäfte des Provinziallandtages auf den Provinzialausschuß in Düsseldorf und den Landesausschuß in Wiesbaden wird in zweiter und dritter Beratung angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr: Die preußische Verfassung, Auflösung der Einwohnerwehren.

Schluß 4½ Uhr.

## Der neue Reichsverkehrsminister.

TU. **Berlin**, 28. April. (Drahtmeldung.) Nachdem die Verreichlichung der Eisenbahnen nunmehr von der Nationalversammlung verabschiedet ist, hat Minister Bell seine Aufgabe als erledigt angesehen und dem Reichspräsidenten sein Abschiedsgesuch eingereicht. Gemäß der bei der Bildung des gegenwärtigen Kabinetts getroffenen Abrede übernimmt der derzeitige Reichsminister Bauer das Reichsverkehrsministerium. Die Uebernahme erfolgt auf Wunsch aller drei die Regierung bildenden Parteien. Das Reichsschatzministerium wird vor den Wahlen nicht mehr besetzt. Minister Bauer hat sich bereit erklärt, behufs Erledigung der die Entscheidung eines Ministers erfordernden Angelegenheiten das Amt kommissarisch zu verwalten.

## Die Bedingung für Räumung Frankfurts.

wtb. **Paris**, 27. April. Der Oberste Rat beschäftigte sich gestern mit der Verlängerung des Augustabkommens. Wie Journal mitteilt, werden die belgischen und französischen Truppen den Maingau verlassen, wenn die deutsche Reichswehr im Ruhrgebiet nur noch 20-Bataillone, 6 Schwadronen und zwei Batterien umfassen wird. Bis zum 10. Juni sollen diese Gruppen auf die Hälfte herabgesetzt und durch 5000 Mann Polizeitruppen ersetzt werden. Der Rest der Trupepn soll dann am 10. Juli das Ruhrgebiet räumen und ebenfalls durch 5000 Mann Polizeitruppen ersetzt werden.

## Englisch-französische Schwierigkeiten in Kleinasien.

wtb. **Kairo**, 26. April. 2000 Beduinen griffen Samach südlich vom See Tiberias an. Die kleine englische Streitmacht mußte sich zurückziehen.

wtb. **Paris**, 27. April. Nach einer Havasmeldung hat die aus einem Bataillon Infanterie und einem Detachement Kavallerie bestehende französische Garnison von Ufa die Stadt räumen müssen und beim Rückzuge im Kampfe mit überlegenen türkischen und kurdischen Banden beträchtliche Verluste gehabt. Die Räumung sei notwendig geworden, weil die armenische Bevölkerung sich offenbar mit den Rebellen verständigte, den französischen Soldaten die Ernährung zu entziehen und die Wasserzufuhr abzuschneiden.

## Dänische Reichstagswahlen.

### Niederlage der Radikalen.

wtb. **Kopenhagen**, 26. April. Gestern fanden die Wahlen zum Folkething statt. Nach dem vorläufigen Ergebnis wird sich das Folkething folgendermaßen zusammensetzen: Konservative 28, Mandategewinn 6, Partei der Linken 48, Gewinn 4, Radikale 17, Verlust 16, Sozialdemokraten 42, Gewinn 3, Erwerbspartei 4, Gewinn 3. Die Wahlen bedeuten eine Niederlage der Radikalen, die das Kabinett Zahle gebildet hatten.

## Polnische Militärrevolten.

**TU. Königsberg, 27. April. Die eigentliche Ursache der polnischen Grenzsperre ist in militärischen Revolten zu suchen, die sich in Thorn und Graudenz abgespielt haben. Seit einiger Zeit sind Gehorsamsverweigerungen von polnischen Soldaten vorgekommen, die sich namentlich gegen die Grenzoffiziere richteten. Die Soldaten forderten die Bildung von Soldatenräten.**

TU. **Thorn**, 27. April. Die polnische Regierung hat in den Kreisen Posen und Thorn weitere Mobilisierungen angeordnet. In Thorn ist eine große Anzahl schwerer und leichter Artillerie mit französischen Begleitmannschaften eingetroffen.

## Deutsches Reich.

**Berlin**, 27. April. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, haben in Ostpreußen Beurlaubungen und Suspendierungen von Landräten stattgefunden. Die Landräte Schumann-Insterburg, Dr. Wichert-Angerburg, von Martins-Darkehmen, Regierungsrat Dr. Schmiege-Pillkallen, Dr. Simons-Gumbinnen und Dr. Constantin-Labiau sind beurlaubt und der stellvertretende Landrat Dr. Poll-Niederung Heinrichswalde ist vom Dienst suspendiert.

**Berlin**, 27. April. Der Fernsprechverkehr zwischen Frankreich und Deutschland wird am 1. Mai wieder aufgenommen werden.

**Berlin**, 27. April. Der neuernannte chilenische Gesandte hat heute dem Reichspräsidenten sein Beglaubigungsschreiben und das Abberufungsschreiben des bisherigen Gesandten überreicht.

dd. **Berlin**, 28. April. (Eigene Drahtmeldung). Wie der Deutschen Allg. Ztg. mitgeteilt wird, hat Kapitän Ehrhardt erklärt, daß er die Befehle des Reichswehrministeriums unbedingt ausführen und die Auflösungsbefehle ordnungsgemäß durchführen werde. Nach den Berichten der allerletzten Zeit hat das Munsterlager allerdings einen nicht unwesentlichen Zuzug von Truppen erhalten, die sich meist aus den von Pommern abtransportierten „Baltikumern" zusammensetzen.

dd. **Berlin**, 28. April. (Eigene Drahtmeldung). Das Reichsarbeitsministerium hält schon jetzt die Abänderung des Betriebsrätegesetzes für erforderlich. Ein der Nationalversammlung unterbreiteter Gesetzentwurf will dem Abs. 3 des § 80 folgende Fassung geben: Ist die geltende Arbeitsordnung vor dem 1. Januar 1919 erlassen, so ist spätestens bis zum 1. Sept. 1920 eine neue Arbeitsordnung zu erlassen. Nach der Fassung des Betriebsrätegesetzes sollte die neue Arbeitsordnung binnen drei Monaten nach In-

krafttreten des Gesetzes erlassen werden. Wie das Reichsarbeitsministerium erläuternd bemerkt, beabsichtigt es, Normal-Arbeitsordnungen zu entwerfen und zum Erlaß zu empfehlen.

dd. **Berlin,** 28. April. (Eigene Drahtmeldung). Die Reichsregierung hat nunmehr dem wiederholten Antrag der Landwirtschaftskammern entsprochen und ist bereit, die Preise für die an die Entente zu liefernden Pferde zu erhöhen. In welchem Umfange die Erhöhung genehmigt wurde, steht aber noch nicht genau fest. Die badische Landwirtschaftskammer ist auch dafür eingetreten, daß für die bereits gelieferten Pferde Nachzahlungen gewährt werden.

TU. **Berlin,** 28. April. (Drahtmeldung). Der deutsche Geschäftsträger in Paris, Dr. Mayer, ist am Montag aus Paris in Berlin zu Besprechungen mit der Reichsregierung eingetroffen. Es wird bis übermorgen in Berlin bleiben.

**Leipzig,** 27. April. Das Reichsgericht verwarf die Revision des ehemaligen Fähnrichs Oltwig von Hirschfeld, der am 21. Februar vom Schwurgericht des Landesgerichts I in Berlin wegen schwerer Körperverletzung, begangen durch einen am 26. Januar vor dem Moabiter Gerichtsgebäude auf Erzberger abgegebenen Pistolenschuß zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt wurde.

**Amsterdam,** 27. April. Den Blättern zufolge ist der deutsche Unterstaatssekretär für Finanzen, Mösle, im Haag angekommen, um über verschiedene Punkte des Kohlen- und Kreditabkommens Besprechungen zu führen. Man erwartet, daß die Unterhandlungen binnen kurzem zu einem befriedigenden Ergebnis führen werden.

**Paris,** 27. April. Havas meldet aus Saragossa, daß die Polizei dort einen aus Vertretern der Gewerkschaften zusammengesetzten roten Ausschuß aufhob, der für die Anschläge der letzten Zeit verantwortlich gemacht wird. 50 Personen wurden verhaftet. Verschiedene Gewerkschaften, darunter die Maurer und Metallarbeiter, beantworteten diese Maßnahme mit der Aufrufung eines Generalstreiks.

•

## Friedberg.

Aus Anlaß des Rücktritts des Abg. Staatsminister a. D. Dr. Friedberg vom Vorsitz des Vorstandes der Deutschen demokratischen Partei schreibt Unterstaatssekretär Abg. Meyer-Frankfurt in der „Demokr. Rundsch." u. a.: Wir wollen uns heute daran erinnern, und es für alle Zukunft festhalten, welch großes Verdienst sich Dr. Friedberg um die deutsche Demokratie erworben hat, indem er das leitende Amt in kritischer Stunde übernahm und bisher vorbildlich ausgeübt hat. Wohl ist die Deutsche demokratische Partei nach der Revolution neu gegründet worden. Allein ihr wichtigstes Aktivum war trotzdem die politische Vergangenheit ihrer führenden Mitglieder, das Vertrauen, das diese von sich auf die neue Partei übertrugen. Unter ihnen stand Dr. Friedberg mit am ersten Platz. Er war mehr als ein Menschenalter nationalliberaler Abgeordneter und seit langen Jahren der anerkannte Führer der Nationalliberalen gewesen. Als Vizepräsident des zur Durchführung der Wahlreform gebildeten preußischen Staatsministeriums hatte er sich der Aufgabe unterzogen, in organischem Aufbau die Brücke von der alten zur neuen Zeit zu schlagen. Der nationale Zusammenbruch hat die Lösung der Aufgabe unmöglich gemacht. Um so bedeutsamer war es, daß er sich nunmehr trotzdem entschlossen in den Dienst der neuen Zeit stellte, obwohl sie anders gekommen war und anders aussah, als er es ersehnt hat. Realpolitische Denkungsweise, geschichtliche Erkenntnis, echter Liberalismus vor allem aber tiefe Vaterlandsliebe, die kehrt, über persönliche Empfindungen die nationalen Notwendigkeiten zu stellen, wiesen ihm den Weg. Er ging ihn und wurde begleitet von vielen seiner engeren Gesinnungsgenossen die jetzt einen ehrenvollen Bestand unserer Partei bilden. Und er ging ihn vorbehaltlos. Wer mit ihm zusammenarbeitet, muß es immer wieder bewundern, wie eng sein innerer Zusammenhang mit den Ideen der heutigen Demokratie ist, wie fest u. unerschütterlich sein Standpunkt gegen alle Rückfälle zum überwundenen System wie gegen unreifen Radikalismus, der sich fälschlich als Demokratie ausgibt. Diese Eigenschaften, gepaart mit einem unerschöpflichen Schatze von Wissen und Erfahrung und freundlicher Menschlichkeit, haben ihn natürlich auch besonders dazu befähigt, gerade während des Werdens der Partei ihren Vorstand im wahren Sinne des Wortes zu leiten.

•

## Arbeitspflicht am 1. Mai in Rußland.

Der Adel des Arbeitsgedankens findet nirgends größere Würdigung als in — Sowjetrußland. Die dortige Regierung hat beschlossen, daß am Weltfeiertag der Arbeiter, am 1. Mai, in Rußland gearbeitet werden soll. Und zwar nicht weniger als sechs Stunden, hauptsächlich durch Reinigung der Straßen, Schienen, Reparaturarbeiten an den Eisenbahnen usw. Auch Kinder sollen mit leichteren Verrichtungen beschäftigt werden. Das ist eine Art, die Wichtigkeit der Arbeitsleistung handgreiflich und eindringlich zu machen, die schlechterdings nicht überboten werden kann. Die wohltätigen Folgen solch hoher Achtung vor dem Arbeitsbegriff werden sich bald bemerkbar machen. Nicht nur im wirtschaftlichen Wiederaufblühen und in ethischer Disziplinierung der Massen, sondern auch im steigenden Respekt des Auslandes vor dem modernen Russentum. Ob die im Banne radikaler Ideologie stehenden Arbeiterkreise Deutschlands sich wohl an dem sonst doch so vielfach bewunderten Räterußland ein Beispiel nehmen werden?

## Wahlbewegung.

Die Deutsche demokratische Partei Niederschlesiens hat für den Reichstag folgende Kandidatenliste aufgestellt: 1. Rektor Kopsch-Berlin, 2. Gutspächter Schmidthals-Riemberg, 3. Fabrikdirektor Jahn-Liegnitz, 4. Frauenkandidatur (noch unbesetzt), 5. Schlosserobermeister O. Zech-Görlitz, 6. Bauerngutsbesitzer Andreas Wirth-Wartha, Kreis Hoyerswerda, 7. Realgymnasialdirektor Dr. Langner-Sprottau, 8. Justizrat Dr. Ablaß-Hirschberg. (Diese Kandidatenliste deutet auf einen Erfolg des rechten Flügels der Partei hin.)

•

Für den Wahlkreis Potsdam 2 (Charlottenburg-Teltow) hat der demokratische Bezirksparteitag am Sonntag in Berlin folgende Vorschlagsliste aufgestellt: 1. Reichsminister a. D. Dr. Dernburg-Grunewald, 2. Hauptschriftleiter Nuschke-Berlin-Steglitz, 3. Frau Elly Heuß-Knapp-Schöneberg, 4. Privatangestellter E. R. Schubert-Steglitz, 5. Bürgermeister Willigmann-Niederschöneweide, 6. Direktor und Pastor Scheffen-Steglitz, 7. Frau Regine Deutsch-Wilmersdorf, 8. Bürgermeister und Landwirt Feldner-Falkenberg bei Beeskow, 9. Lehrer Exner-Neukölln, 10. Eisenbahnbetriebswerker Kranz-Steglitz, 11. Generalsekretär Elbel-Wilmersdorf, 12. Ingenieur Braun-Charlottenburg.

•

Für den 21. Wahlkreis Hessen-Nassau lautet die demokratische Vorschlagsliste wie folgt: 1. Prof. Walter Schücking-Marburg; 2. Landwirt Trieschmann; 3. Reichsminister a. D. Dr. Hugo Preuß; 4. Dr. Anna Schultz-Frankfurt a. M.; 5. Pfarrer Philippi-Wiesbaden; 6. Schuldirektor Friedrich-Cassel; 7. Handelskammer-Syndikus Dr. Trumpler-Frankfurt a. M. (In der Nationalversammlung ist Hessen-Nassau durch die demokratischen Abg. Dr. Luppe, Minister Koch und Prof. Schücking vertreten.)

# Herford u. Minden-Ravensberg.

Fernsprech-Anschluß der Schriftleitung: Nr. 151.

28. April.

## Zur Urgeschichte Herfords.

Eine Nennung wie „Lindenberg" bedeutet auch einen Waldberg, aber nicht alle seine Bäume sind Linden. Er führt nur wenige Linden. Man benennt gern nach dem Besonderen. So benannte sich das angrivarische Ur-Herford, eine Siedelung von sieben Höfen nebst Mühle, einmal nicht nach seinem lieben Anger, seiner Ebene, sondern nach einem seiner wenigen schönen Bergzüge. Denn Angrivarien nennt auch den Osning sein eigen, nämlich nach den Kuppen, Bergen des Obernberges, der übrigens Wildschweine führte. Kepgâ, Kuppengau = Berggau, hieß also Herfords Gau, Herford selbst, als Siedlung von 7 Höfen, hieß seine Burg und es gab heroncis fang Kapgâ herons fan Kepgâ. Vielleicht wird ein solcher Edeling nach Jahrhunderten zu Kopka in Herford. Jedenfalls erinnert dieser Personenname an den Gau. Das Gaugebiet ward von einem mächtigen Grenzwalle (erhalten in Ahmsen, Lockhausen usw. bei den betr. Bäumern) mit Radius von 35—45 Minuten umgeben. Die Siedlung war die heilige Mitte des Gaus. Das Kepgâ war eins der angrivarischen Grenzgaue gegen Cheruskia und zwar gegen dessen im Jahre 9 von Armin gegründete Vormark links der Weser. Armin schuf diese Mark, um dem Varus die Besetzung anzubieten und ihn so zur Weser zu locken. Diese Vormark „mittlere Weser bis Lippischer Wald" war auch in vorgeschichtlicher Zeit ganz und gar unbewohnt. Daher der Okkupationswunsch der Angrivarier. Aber Armins List intervenierte leider. Den Grenzwall betreffen Bemerkungen wie P. N. Riepe, P. N. Winkelmann. Der Haupthof der sieben Höfe ward bald Burg. Diese Burg und Herford selbst rückten ihre Stätte nach 1000, etwa 1100 oder 1200, nach außen der Burg Eckerdorf (Eichenhof, Eichenburg) vor. Das Christentum nannte die Siedlung Kapgâ in „Hervorde" um. (Dr. Herm. Neubourg).

tu. **Zum Rücktritt Watters.** Zum einstweiligen Befehlshaber des Reichswehrkreis-Kommandos 6 in Münster ist vom Reichswehrministerium anstelle des Generals von Watter der Kommandeur der Reichswehrbrigade 31, Generalmajor von Campe, bestellt worden. — Wie die Rh.-W. Ztg. aus Münster erfährt, beruht der Rücktritt General von Watters nicht auf seinem Entschluß, der General sah sich zur Einreichung seines Abschiedsgesuches vielmehr durch einen Brief genötigt, den er von einer Berliner amtlichen Stelle erhielt und der in eine Form gekleidet war, die dem General das weitere Verbleiben im Amte unmöglich machte.

g. **Die Kantatefeier,** das altehrwürdige Fest der Münstergemeinde, kann am nächsten Sonntag nicht stattfinden, da die Orgel einer durchgreifenden Instandsetzung unterzogen wird.

= **Erhöhter Personenzugverkehr für die Wahlzeit.** Soweit es die Betriebs- und Kohlenlage gestattet, wird zur Erleichterung für Reisen aus Anlaß der bevorstehenden Reichstagswahlen vom 2. Mai ab der Personenzugverkehr an den Sonn- und Feiertagen in beschränktem Maße wieder aufgenommen werden. Es sollen vornehmlich Züge für den Nahverkehr und einige Fernzüge verkehren, durch die die Abhaltung von Wahlversammlungen namentlich auch in ländlichen Bezirken erleichtert wird.

dd. **Zum Kleingeldmangel.** Die preußische Münzverwaltung beabsichtigt, wie uns aus Berlin gedrahtet wird, im Rechnungsjahre 1920 für über 27 Millionen Mark 50 Pfg.-Stücke aus Aluminium, für 5 300 000 Mark 10 Pfg.-Stücke in Zink und für 4 790 000 Mark 5 Pfg.-Stücke in Eisen ausprägen zu lassen, um der Kleingeldnot abzuhelfen. Kleinere Münzen werden vorläufig nicht ausgeprägt. — Ueber die Prägung von Kleingeld sind in der letzten Zeit mehrfach sich widersprechende Nachrichten verbreitet worden. Ob die Prägung von Reichsmünzen bald erfolgen kann, scheint doch recht fraglich zu sein. Um so dringender ist die Abhilfe des Kleingeldmangels durch die Kommunen. Wir in Herford warten noch immer auf die in der Stadtverordnetensitzung vom 5. März vom Magistrat zugesagte Ausgabe von städtischem Papiergeld. Hoffentlich läßt das neue Papiergeld nicht mehr allzu lange auf sich warten.

= **Erhöhung der Grundlöhne bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse.** Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse hat gestern abend beschlossen, eine Erhöhung der Grundlöhne und damit auch der Beiträge eintreten zu lassen. Die Grundlöhne wurden festgesetzt in der 1. Stufe Tagesverdienst unter 3 ℳ Grundlohn 2 ℳ, 2. Stufe Tagesverdienst 3,01—5 ℳ Grundlohn 4 ℳ, 3. Stufe Tagesverdienst 5,01—7 ℳ Grundlohn 6 ℳ, 4. Stufe Tagesverdienst 7,01—9 ℳ Grundlohn 8 ℳ, 5. Stufe 9,01—11 ℳ Grundlohn 10 ℳ, 6. Stufe 11,01—13 ℳ Grundlohn 12 ℳ, 7. St. 13,01—16 ℳ Grundlohn 15 ℳ, 8. Stufe 16,01—19 ℳ Grundlohn 18 ℳ, 9. Stufe 19,01—22 ℳ Grundlohn 21 ℳ, 10. St. 22,01—25 ℳ Grundlohn 24 ℳ, 11. St. 25,01—28 ℳ Grundlohn 27 ℳ, 12. Stufe 28,01 und darüber Grundlohn 30 ℳ. Die Beiträge sind: 1. Stufe wöchentlich 0,60 ℳ, 2. Stufe 1,20 ℳ, 3. Stufe 1,80 ℳ, 4. Stufe 2,40 ℳ, 5. St. 3,00 ℳ, 6. Stufe 3,60 ℳ, 7. Stufe 4,50 ℳ, 8. Stufe 5,40 ℳ, 9. Stufe 6,30 ℳ, 10. Stufe 7,20 ℳ, 11. Stufe 8,10 ℳ, 12. Stufe 9,00 ℳ.

g. **Kaufmännische Fachschule.** Die städtische kaufmännische Fachschule und die neueingerichtete Handelsschule haben gestern ihren Schulbetrieb aufgenommen, nachdem am Montag die Prüfung voraufgegangen war. Nicht weniger als 125 hatten sich zur Aufnahme gemeldet. Neben die Fachschule ist als neue Bildungsgelegenheit die Han-

# Zwischen Himmel und Erde.

30) Erzählung von Otto Ludwig.

Fritz Nettenmair geht in die Kammer. Er weiß nicht, was in ihm Herr ist, befriedigte Rache, oder Schreck über das, was er getan. Er sinkt aufs Bett, als hätte der Schlag, den er geführt, ihn selbst betäubt. Er hört nur halb, wie Valentin nach dem Arzt läuft; ebenso hört er diesen kommen und gehen. Ebenso lauscht er, ob er nicht Apollonius' Flüstern und seinen leisen Schritt vernehmen kann. Sich zu zeigen, wagt er nicht; Scham hält ihn davon zurück. Er rechtfertigt sein Tun und nennt Aennchens Krankheit eine Pimpelei: „Heute wollen Kinder sterben und morgen sind sie lebendiger als je!" Aus dem fieberischen Horchen und sich Beruhigen wird ein fieberisches Träumen. Er sieht Apollonius, wie der seine Leiter an der Helmstange festbinden will, und sagt sich bei jedem Schritt des Steigenden wie tröstend: „Jetzt wird er fallen! jetzt!" aber Apollonius fällt nicht. Jeden Augenblick erwartet er, die Taue sollen reißen, in welchen Apollonius mit seinem Fahrzeuge hängt; sie reißen nicht. In diese Träume hinein hört er die Tür der Stube gehen; der Traum macht einen Fall daraus, den Fall eines schweren Körpers aus ungeheurer Höhe. Da wird ihm leicht, als wäre nun alles gut. Im Halbschlummer hört er in der Stube leises Gehen, leises Reden, leises Weinen und dazwischen ist es wieder still. Das leise Schluchzen, das zum lauten wird und sich wiederum bewältigt, als sei ein Schlafender in der Nähe, den es nicht wecken will, und wieder ausbricht, daß es den Schläfer nicht wecken will, und wieder leise wird, weil es wie über sich selbst erschrickt, daß es laut ist, wo alle Menschen leise sind; wer kennt es nicht? wer errät es nicht, wenn er es nicht kennt? Fritz Nettenmair weiß es im Halbschlaf in der Stube liegt ein Toter. Sie haben ihn gebracht. „Ins Unabänderliche muß der Mensch sich ergeben." Zum erstenmal seit vielen Monden schläft er wieder ruhig. Und warum sollte er nicht? Aus dem leisen Weinen wird ein lustiger Rutscher. „Da ist er ja! Nun wird's famos!" klingt's aus der Ferne vom roten Adler herein in seinen Schlaf. Das Leisegehen und Leisereden aber war wirklich und dauerte fort. Und eine Leiche war in der Stube, eine schöne Kinderleiche. Während Fritz Nettenmair von Leitern und Fahrzeugen träumte, hatte des kleinen Aennchens Seele sich zu einem besseren Vater gerettet. Der Leib lag starr in dem kleinen Bettchen. Der Zwist der Eltern hatte das Kind krank gemacht; Schmerz über die wilde Tat des Vaters an der Mutter hatte ihm das kleine Herz gebrochen.

Fritz Nettenmair schlief noch den Schlaf eines Bewahrten, als der neue Tag anbrach. Apollonius dagegen war schon lange munter. Vielleicht hatte er gar nicht geschlafen. Der Kampf, den sein Bruder noch in seinem Angesicht gelesen, als er ihn mit dem Bauherrn das Haus verlassen sah, und den die Mühen des Tages kaum zurückgedrängt, scheuchte nachts den Schlummer von seinem Bett. Der Bruder hatte recht gesehen, seine scherzhafte Wendung des Gesprächs hatte ihren Zweck nicht erreicht. Und wenn Apollonius das Buch seiner Erinnerungen zurückblätterte, mußte er sich in seiner Meinung, der Bruder sei eifersüchtig auf ihn, bestärkt fühlen. Gar manches, das er nicht begriffen, als er es geschehen sah, erhielt Licht von dieser Annahme und half sie wiederum bestätigen. Die Abneigung der Frau schien ein bloßer Vorwand des Bruders, ihn von ihr fern zu halten. Der Bruder mußte gemeint haben, er könne sie mit anderen als den Augen eines Bruders und Schwagers ansehen. Und das schien begreiflich, da der Bruder wußte, sie war ihm mehr gewesen, bis sie seine Schwägerin wurde. Er hätte das dem Bruder gern in Gedanken zum Vorwurf gemacht, mußte er sich nicht gestehen, sein Mitleid, das des Bruders rohe Behandlung der Frau hervorgerufen, hatte seinen Empfindungen für sie eine Wärme gegeben, die ihn selbst beunruhigte. Er fürchtete nicht, daß ihn diese hinreißen könnte, des Bruders Furcht wahr zu machen, aber seine strenge Gewissenhaftigkeit machte sich diese Wärme schon zum Verbrechen. „Aber", fiel ihm dann ein, „hat die Frau nicht wirklich ihm Abneigung gezeigt? und fühlte sie Abneigung gegen ihn, wie konnte der Bruder dann fürchten? Der Bruder hatte im Tone des Vorwurfs sie ein Märchen genannt, also glaubte er nicht daran und meinte, die Frau heuchle sie nur und empfinde sie nicht." Der Vetter hatte oft von der Natur der Eifersucht gesprochen, wie sie aus sich selbst entstehe und sich nähre und ihr Argwohn über die Grenzen des Wirklichen, ja des Möglichen hinausgreife, und zu Taten verführe, wie sie sonst nur der Wahnsinn vollbringt. Einen solchen Fall sah Apollonius vor sich und bedauerte den Bruder und fühlte schmerzlich Mitleid mit der Frau. Aus solchen Gedanken und Empfindungen schreckte ihn Valentin, der ihn hinunterrief. Er kam unruhiger wieder herauf, als er hinunter gegangen war. Es war nicht allein Aennchens Zustand, die er wie ein Vater liebte, was auf seiner Seele lag. Auch das Mitleid mit Aennchens Mutter war gewachsen, und eine Furcht war neu hinzugekommen, die er sich gern ausgeredet hätte, wäre ein solch Verfahren mit seinem Klarheitsbedürfnis und seiner Gewissenhaftigkeit vereinbar gewesen. Als der erste Schimmer des neuen Tages durch sein Fenster fiel, stand er auf von dem Stuhle, auf dem er seit seiner Zurückkunft gesessen. Es war etwas Feierliches in der Weise, wie er sich aufrichtete. Er schien sich zu sagen: „Ist's, wie ich fürchte, muß ich für uns beide einstehen; dafür bin ich ein Mann. Ich habe gelobt, ich will meines Vaters Haus und seine Ehre aufrecht erhalten und ich will's in jedem Sinne erfüllen, was ich gelobt!" —

Fritz Nettenmair erwachte endlich. Er wußte nichts mehr von den Traumbildern der Nacht. Nur die befriedigte Stimmung, das Werk der letzten, war ihm geblieben. Er besann sich vergebens, was sie die ihm so lange fremd gewesen, hervorgerufen haben könnte. Was ihm von den Erlebnissen der Nacht einfiel, war nicht geeignet, sie zu erklären. Er wußte nur noch, daß seine Frau ein „Pimpeln" des „Spions" zu einer Krankheit vergrößert hatte, um einen Vorwand zu erhalten, mit ihm zusammen zu sein. Mit ihm! Nicht bloß im Gespräch mit dem Gesellen, auch mit sich und seiner Frau nannte er Apollonius' Namen nicht; vielleicht, weil sein Haß gegen den Mann auf den Namen übergegangen war, vielleicht, weil er Tag und Nacht nur an zwei Menschen dachte und diese nicht miteinander zu verwechseln waren. Er hatte nichts mehr auf der Welt, als seinen Haß; und der kannte nur zwei Menschen, „ihn und sie". Er dachte schon, wie er der Pimpeleien ein Ende machen wollte. Mit diesem Gedanken trat er aus der Tür und stand — vor einer Leiche. Ein Schauder faßte ihn an. Da stand das tote Kind vor ihm wie ein Warnungszeichen: nicht weiter auf dem Wege, den du eingeschlagen hast! Da lag das Kind, das sein Kind war, tot. Sonst scheuchte er's von sich; jetzt blieb es und fürchtete sich nicht mehr. Und fragte ihn, ob er's noch hassen kann, ob er's noch mit dem Namen nennen kann, mit dem er's im Hasse genannt. Gestern sah er's nicht, wie er über seine Angst hin den Schlag führte; der Vater des Kindes nach der Mutter des Kindes und über den sterbenden Leib des Kindes hin.

(Fortsetzung folgt.)

delsschule getreten. Zum ersten Male sind auch die weiblichen Handelsbeflissenen verpflichtet, die Fortbildungsschule zu besuchen. Der Leiter der Anstalt, Herr Professor Murken, begrüßte die junge Schar. Die Unterrichtsstunden in der Fachschule sind von 8 auf wöchentlich 12 Stunden erhöht worden. Mögen beide Anstalten sich entwickeln zum Segen der ihnen anvertrauten Schüler und zum Wohle der Gesamtheit.

= **Die beiden Männerchöre „Lyra" und „Liederhort"** haben sich zusammengeschlossen zu einer Konzertgemeinschaft, deren Aufgabe in erster Linie die Pflege des Volksliedes bilden soll. Am 5. Mai veranstalten die beiden Chöre, deren Leiter Musiklehrer Hund ist, auf dem Schützenhof ein Konzert, auf das hier heute schon empfehlend hingewiesen wird.

## Amt Herford-Hiddenhausen.

**Laar,** 27. April. Ein Bielefelder Blatt brachte im Februar eine Nachricht, daß bei einem Hochzeitsessen in Laar gestohlene Sachen verwendet worden sein sollten. Das Blatt teilt jetzt mit, daß die (auch von uns übernommene) Nachricht unrichtig war und der betreffende Berichterstatter bedauerlicher Weise einer Mystifikation zum Opfer gefallen sei.

## Amt Vlotho.

**Valdorf,** 27. April. In der letzten Gemeindevertretersitzung wurde u. a. beschlossen: Den Ausbau der Reststrecke der Winterbergstraße in Ostvaldorf soll der Unternehmer Depke ausführen im Rahmen des Aufgebots von 66 045,50 Mark. Er soll verpflichtet sein, nur die ihm vom Arbeitsnachweis Vlotho überwiesenen Arbeitslosen der Gemeinde Valdorf zu beschäftigen. — Der Bauerschaftsvorsteher Wiebesiek aus Ostvaldorf zog auf Bitten der Gemeindevertretung seinen Antrag auf Neuwahl eines Bauerschaftsvorstehers an seiner Stelle zurück. — Die noch nicht verpachteten Grasnutzungsflächen sollen nunmehr sofort verpachtet werden, desgleichen die Grasflächen an den öffentlichen Gemeindewegen. — Mit Rücksicht auf die hohen Baukosten wird die Erbauung eines Spritzenhauses zurückgestellt. — Im Wege der Handdienstleistungen soll der Bauerschaftsvorsteher Halewat den Gemeindeweg in Wehrendorf ausbessern lassen.

**Vlotho,** 25. April. In der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag wurde unter dem Vorsitze des Beigeordneten Thoß u. a. beraten und beschlossen: Die Diensträume in der Sparkasse sollen in der vorgeschlagenen Weise erweitert werden. Desgleichen wurde die Einrichtung eines sich etwa auf 50 000 bis 55 000 *M* stellenden Tresors beschlossen. — Die Wohnungskommission wurde neu gewählt. Ihr sollen von jetzt ab angehören die Herren van Golden, Schomburg, Rektor Neveling, Zigarrenfabrikant Göddе d. Aelt., Geschäftsführer Müssel und Postsekretär Dustmann. — Die sechs Arbeiterwohnhäuser sollen auf dem Amtshausberge auf dem dem Waldfrieden gegenüberliegenden Gelände nach dem Walde zu errichtet werden, beginnend etwa bei dem vom Hauptwege nach dem Waldfrieden abzweigenden Wege. — Das Gehalt des Bauführers Klinkfiek wurde rückwirkend vom 1. Februar ab auf monatlich 750 *M* erhöht. — Dem Sparkassengehilfen Lücking wurde der prozentuale Zuschlag zu seinen Dienstbezügen nach dem Herforder Tarif ab 1. April d. J. bewilligt. — Der Antrag der Angestellten der Stadt um Bewilligung der Nachzahlung von Teuerungsbezügen aus Anlaß der Heraufsetzung Vlothos in eine höhere Teuerungsklasse wurde abgelehnt. — Da sich der bisherige stellvertretende Amtsanwalt Pieper bereit erklärt hat, bis zur Ankunft des neuen Amtmanns sein Amt auch weiterhin auszuüben, war die Angelegenheit wegen Vorschlag eines Stellvertreters des Amtsanwalts gegenstandslos geworden. — Mit Gustav Süllwald, hier, soll wegen Herstellung von Uebergängen bezw. Auffahrten zu seinem Grundstück durch die Wegebaukommission verhandelt werden. — Zur etwaigen Neuregelung der Löhne der Notstandsarbeiter wurden die Stadtverordneten Borenkämper und Neveling gewählt, die in Gemeinschaft mit dem Gemeindevorsteher mit den Arbeitern verhandeln und in der nächsten Sitzung Bericht erstatten sollen. — Der Weserfischerei-Berufsgenossenschaft (Sitz Minden) soll beigetreten werden.

ee. **Vlotho,** 28. April. Stimmungsreich verlief die Begrüßungsfeier für unsere heimgekehrten Kriegsgefangenen, die am Sonntag im Hotel Edler stattfand. Nach einer kurzen Begrüßung durch die Stadtväter nahm man an freundlichen Tischen Platz, wo es bei Kaffee und Kuchen recht gemütlich wurde. Für gute Unterhaltung war bestens gesorgt. Aus dem von Herrn Korff vorgetragenen Gedicht klang so recht der größte Kummer der Gefangenen, die Sehnsucht nach der Heimat heraus. Heitere Vorträge aus dem Soldatenleben brachte Herr Aumann, der damit viel Beifall fand. Ein Tanz beschloß die gemütliche Feier.

---

**Bad Oeynhausen,** 28. April. Wie verlautet, beabsichtigt die Kraftverkehrs-A.-G. den Kraftwagen-Verkehr von Bad Oeynhausen nach Bergkirchen am 8. Mai aufzunehmen. Es werden täglich 3, vielleicht 4 Fahrten gemacht werden. Ferner schweben Verhandlungen über Inbetriebnahme der Strecke von Bad Oeynhausen nach Vlotho.

**Bielefeld,** 28. April. Zwischen dem Magistrat bezw. dem Polizeiinspektor Graßhoff und den Beamten der Exekutiv- und Kriminalpolizei kam es infolge der Wahl des Polizeikommissars Siebert aus Frankfurt a. M. zum Kriminalkommissar, der dieser Tage seinen Dienst antreten sollte, zu einem Konflikt, weil die Beamten der Kriminalpolizei in der Anstellung Sieberts eine Zurücksetzung bewährter Platzkräfte erblickten. Die Polizeibeamten lehnten es ab, weiter Dienst zu tun, solange Siebert im Amte sei. Die feste Haltung des Magistrats und des Polizeiausschusses bewirkten ein Scheitern der Forderung der Polizeibeamten, die bedingungslos zurückgezogen wurde. Die Beamten erkannten das Recht des Magistrats, zur Anstellung der oberen Beamten ohne Mitwirkung der unteren an.

## Lippische Freistaaten.

b. **Detmold,** 27. April. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde die Nacherhebung weiterer Monatssätze an Gemeindesteuerzuschlägen beschlossen. Es ist ein Wenigeres von mindestens 200 000 *M* zu decken. Für den Ziegenzuchtverband in Lippe wurde ein Zuschuß von 100 *M*, für den Volkshausbund ein solcher von 500 *M* bewilligt. Dem Verkauf eines städtischen Grundstückes in Größe von 4800 Quadratmeter an Geh. Baurat Kellner, der auf diesem eine Textilwarenfabrik errichten will, wurde zugestimmt. Der Kaufpreis soll 8 *M* für den Quadratmeter betragen. Ein Ausschuß soll sich mit der Vorbereitung eines neuen Friedhofes und mit der Frage der Errichtung eines Krematoriums in Detmold beschäftigen. Dem Vertrage zwischen der Gesellschaft zur Errichtung eines Kurbades in Detmold und der Stadt, nach welchem die Gesellschaft das Mutungsrecht auf Heilquellen der Stadt überträgt, wurde gutgeheißen. Der Antrag des Magistrats, im Wege des Vorverkaufsrechts die Grundstücke der früheren Brauerei Neuer Krug zu erwerben, wurde mit 14 gegen 5 Stimmen abgelehnt.

# Aus Nachbarschaft u. aller Welt.

**Brilon,** 27. April. In Altenbrilon ist der Landwirt Karl Hillebrand von zwei Polizeibeamten bei der Beschlagnahme von Getreide erschossen worden. Nach der Darstellung, die die „Sauerl. Ztg." auf Grund des Polizeiberichtes gibt, hat Hillebrand sich geweigert, zwei Zentner Roggen, die beschlagnahmt waren, herauszugeben. Vorher hatte er geäußert, daß er viel lieber das Korn in den Jauchekump schütten, als etwas abliefern würde. Als die Beamten auf den Boden gehen wollten, warf er die Falltür zu, die einem der Beamten beinahe den Kopf zerschmettert hätte. Hinzugekommene Hausbewohner bestärkten den jähzornigen Mann in seinem Widerstand und reichten ihm eine Heugabel, mit der er auf die Beamten losstach. Diese feuerten Schreckschüsse ab, von denen einer den Hillebrand so unglücklich traf, daß er tot zusammenbrach. Der Vorfall rief in der Stadt große Erregung hervor, die sich gegen die beiden Beamten richtete. Doch scheint festzustehen, daß diese lediglich in Notwehr handelten, als sie den wütenden Mann durch Schreckschüsse von sich abzuhalten versuchten. Hillebrand hinterläßt eine zahlreiche Familie.

**Dortmund,** 27. April. Im Hause eines in Brackel wohnenden Rotgardisten wurde unter der Platte des Kochherdes ein Betrag von 10 000 *M* gefunden, der von den Geldern herrührt, die von den Rotgardisten vor ihrem Rückzug erpreßt wurden.

**Bochum,** 27. April. In der katholischen Josefsschule in Weitmar ist ein Schulstreik ausgebrochen, weil sich der neu angestellte Lehrer Sinne geweigert hat, Religionsunterricht zu erteilen. Eine Abordnung des katholischen Elternausschusses ist nach Arnsberg zur Regierung gefahren und dort vorstellig geworden. Sie hat erklärt, die Eltern würden den Schulstreik nicht eher aufgeben, bis die Angelegenheit in ihrem Sinne erledigt sei.

**Tll. Essen,** 27. April. Die Polizei ist einem Putschversuch auf die Spur gekommen, den die aufgelöste radikale Ortswehr unternehmen wollte. Die Wache der Sicherheitswehr sollte überrumpelt und das Stadthaus sowie die übrigen öffentlichen Gebäude besetzt werden, sogar die Banken sollten gesprengt werden. Der Plan wurde verraten, sodaß rechtzeitig Abwehrmaßnahmen getroffen werden konnten.

**Hannover,** 27. April. Gegen die Inhaber der Firma Moritz Wolf in Linden, die einen umfangreichen Handel mit Altmetall führten, war eine Anzeige eingelaufen wegen Verschiebung von Altmetall ins Ausland. Die angestellten Ermittelungen führten dazu, daß die drei Inhaber der Firma am Montag nachmittag unter dem Verdacht, diese Schiebergeschäfte ausgeführt zu haben, in Haft genommen wurden. Die Untersuchung, die jetzt seitens des Gerichts geführt wird, wird das Weitere ergeben.

**Berlin,** 27. April. Große Güterschiebungen sind durch die Kriminalpolizei in Verbindung mit dem Ueberwachungsdienst der Eisenbahn aufgeklärt worden. Bisher wurden 20 Personen verhaftet und ein großes und mehrere kleinere Warenlager beschlagnahmt. Das größte Lager befand sich in den Kellerräumen der Andreasmarkthalle, die einer der Haupthehler, ein Kaufmann Zunker, eigens zu dem Zweck gemietet hatte. Als die Kriminalpolizei dort eine Durchsuchung vornahm, beschlagnahmte sie u. a. 2000 Zigarren und Zigaretten, einen größeren Posten Baumwoll- und Gobelinstoffe, Motoren Dynamos und Zündkerzen, Salvarsan und Leder. Aehnliche und andere Waren hielt ein zweiter Hehler, ein Schankwirt Bendin, in seiner Behausung versteckt. Es handelt sich um Restbestände von großen Bahnsendungen, deren Inhalt die Hehler bereits zum größten Teil weiterverkauft haben. Zunker und Bendin hatten sich vor Monaten an eine ganze Reihe von Rollkutschern verschiedener Bahnspeditionen herangemacht und sie zu überreden gewußt, für sie von den Güterböden dort lagernde Kisten usw. abzuholen. Die Güterbodenarbeiter waren ebenfalls gegen Entgelt gewonnen worden, die Abfuhrkarten abzustempeln.

wtb. **Berlin,** 24. April. In der Nacht vom 13. 4. wurde bekanntlich ein Einbruch in den Hildesheimer Dom verübt und aus der Schatzkammer eine große Anzahl Gegenstände von unschätzbarem Kunstwerte geraubt. Als Täter wurden jetzt der Schlosser W. Gentemann aus Hildesheim, in Berliner Verbrecherkreisen unter dem Namen Bobby bekannt, und der Schmied W. Wirbitzki aus Bochum ermittelt. Die geraubten Schätze hatten sie bei Halensee vergraben. Das Hildesheimer Domkapitel hatte seinerzeit auf die Ermittelung der Täter 10 000 Mark Belohnung ausgesetzt.

wtb. **Essen,** 27. April. Der Schriftleiter des Ruhrecho, des Organs der U. S. P. Th. Lazhais, ist heute vom Essener außerordentlichen Kriegsgericht wegen Verbrechens gegen § 110 des Str. G. B. (Aufreizung zum Ungehorsam) zu 1 Jahre Gefängnis verurteilt. Er wurde wegen Fluchtverdachtes sofort in Haft genommen.

**Oppeln,** 27. April. Wie die „Telegraphen-Union" zuverlässig erfährt, hat die Reichskartoffelstelle für Oberschlesien 100 000 Zentner Kartoffeln aus den nordischen Ländern bezogen, wovon 35 000 Zentner bereits in Oberschlesien eingetroffen und an die Bedarfskreise verteilt worden sind. Weitere 100 000 Zentner sollen Oberschlesien von der Reichskartoffelstelle zur Verfügung gestellt werden, falls noch Bedarf vorliegt.

**Wien,** 27. April. In der Volkshalle des Rathauses hatte gestern der Antisemitenbund eine Versammlung einberufen, in der Hetzreden gegen die Regierung und gegen das Judentum gehalten wurden. Es kam zu lärmenden Ausschreitungen und Prügeleien, sodaß die Wache an verschiedenen Stellen einschreiten mußte. Nach verschiedenen Versuchen, einen Demonstrationszug zu bilden, die jedoch von der Wache immer vereitelt wurden, zerstreuten sich die Teilnehmer an der Versammlung unter Absingung deutschnationaler Lieder. Die Zahl der Teilnehmer wird auf etwa 5000 geschätzt. — In der Aula der Universität fand gestern eine Studentenversammlung statt, in welcher gegen das Verhalten des Dr. Erwin Last Stellung genommen wurde. Ein Teil der Studenten zog hierauf zum Schottenring, wo sich die Wohnung des Dr. Last befindet, der jedoch nicht anwesend war. Der Demonstrationszug bewegte sich sodann zum Lokal der jüdischen Hochschüler. Die Demonstranten drangen in das Lokal ein und überfielen und verletzten zahlreiche anwesende jüdische Studenten. Schließlich schritt die Sicherheitspolizei ein und nahm sechs Verhaftungen vor.

## Kleine Nachrichten.

Das Schwurgericht in Koblenz verurteilte den Klavierbauer Hahn aus Koblenz und dessen Geliebte, die Kontoristin Franziska Ackermann aus Bochum, wegen Raubmordes, begangen an dem amerikanischen Soldaten Pegg, zum Tode. — Ein Reichswehrsoldat gewann im letzten Karlshorster Rennen 40 000 *M* und bekam vor Freude so schwere Krämpfe, daß er nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. — In Dortmund sind sämtliche Familienmitglieder des Gerüstverleihers Karl Weise an Fischvergiftung erkrankt und Weise selbst daran verstorben. — Der Kutscher Wilhelm Schorn in Köln, der seine 10jährige Stieftochter und seinen 4jährigen Sohn vorsätzlich erwürgt hat, wurde vom Schwurgericht zu 15 Jahren Zuchthaus für jeden Fall verurteilt. — Ein spanischer Geschäftsmann aus Bilbao, Joseph Urquija, hat dem Papste eine Million Kronen für notleidende österreichische und eine halbe Million Mark für deutsche Kinder zur Verfügung gestellt. — Im Stettiner Freihafen wurden eine Anzahl Geschütze, die nach Königsberg verladen werden sollten, beschlagnahmt. — Aus der welfischen Familiengruft zu Schloß Herrenhausen stahlen Einbrecher das goldene und silberne Altargerät.

# Sport.

**Sport.** Heute abend 6½ Uhr findet auf dem Lübberbruch das Entscheidungsspiel um die Meisterschaft von Herford in der Jugendklasse statt, und zwar sind es Spielvereinigung 1. Jgd. Union 1. Jgd. Der Sieger aus diesem Wettkampf wird gegen den Meister von Bünde-Ennigloh, welcher ebenfalls heute abend in Bünde ermittelt wird, demnächst in die Schranken treten.

# Wirtschaftsleben.

## Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

| Telegraphische Auszahlungen: | 27. April Geld | 27. April Brief | 26. April Geld | 26. April Brief |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam-Rotterdam 100 Fl. | 2112¾ | 2117¼ | 2162¾ | 2167¼ |
| Brüssel-Antwerpen 100 Franken | 362,10 | 362,90 | 364,60 | 365,40 |
| Christiania . . . . 100 Kronen | 1113¾ | 1121¼ | 1143¾ | 1151¼ |
| Kopenhagen . . . 100 Kronen | 994 | 996 | 1009 | 1011 |
| Stockholm . . . . 100 Kronen | 1238½ | 1241½ | 1258¾ | 1261¼ |
| Helsingfors . . 100 finn. Mark | 319,70 | 320,30 | 332,15 | 332,85 |
| Italien . . . . . 100 Lire | 249¾ | 250¼ | 249¾ | 250¼ |
| London . . . . 1 Pfd. Sterling | 221,75 | 222,25 | 226,75 | 227,25 |
| New York . . . . 1 Dollar | 58,15 | 58,35 | 57,90 | 58,10 |
| Paris . . . . . 100 Franken | 342,10 | 342,90 | 342,10 | 342,90 |
| Schweiz . . . . . 100 Franken | 1033¾ | 1035¼ | 1038¾ | 1041¼ |
| Spanien . . . . . 100 Peletas | 989 | 991 | 989 | 991 |
| Wien { altes . . . 100 Kronen | 17,98 | 18,02 | 17,98 | 18,02 |
| Wien { in Dt.-Oestr. abgest. 100 Kr. | 28,47 | 28,53 | 28,22 | 28,28 |
| Prag . . . . . 100 Kronen | 91,90 | 92,10 | 92,90 | 93,10 |
| Budapest . . . . . 100 Kronen | 25,97 | 26,03 | 26,97 | 27,03 |

wtb. **Berlin,** 27. April. In Nachwirkung der gestrigen Abschwächungen und im Zusammenhang mit den überaus ernsten Darlegungen über die finanzielle und wirtschaftliche Lage Deutschlands von Regierungsseite in der gestrigen Nationalversammlung sowie des starken Angebotes bei weichenden Kursen in ausländischen Devisen erfolgten bei Eröffnung der Börse zahlreiche Dispositionslösungen. Naturgemäß erlitten Valutawerte die stärksten Einbußen und zwar bis 40 Prozent. Nicht minder kräftig war sie für Kolonialwerte und Petroleumwerte die 50 Prozent bis 70 Prozent bei einzelnen schweren Kolonialwerten 200 und mehr betrugen. Deutsche Kolonialanteile erfuhren schließlich eine Erholung von 7200 auf 8200 angeblich auf das Zustandekommen des Verkaufes des Unternehmens. Der Anlagemarkt war wiederum still und wenig verändert. Das Geschäft bewegte sich während des ganzen Börsenverlaufes in überaus engen Grenzen.

wtb. **Köln,** 27. März. Bei der gestrigen Häuteversteigerung in Düsseldorf gingen nach der „Kölnischen Zeitung" die Preise teilweise bis ungefähr ein Viertel der bei der Versteigerung am 8. März erzielten Preise zurück.

**Inlandsverkäufe in ausländischer Währung.** Der Hauptausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstags hat sich auf mehrfach an ihn gelangte Beschwerden in seiner letzten Sitzung mit der neuerdings in manchen Kreisen der Industrie und des Handels auch bei Inlandsgeschäften gestellten Bedingung, den Kaufpreis zu einem Teil in ausländischen Zahlungsmitteln zu begleichen, beschäftigt. Der Hauptausschuß sprach seine Ansicht dahin aus, daß, nachdem gemäß der neuerlichen Entwickelung des Devisenmarktes, die Beschaffung des Bedarfes für den legitimen Import auf dem normalen Wege (auf dem freien Markt oder durch die Reichsbank oder die anderen Banken) möglich geworden ist, keine Veranlassung mehr zum Abschluß von inländischen Lieferungsverträgen in ausländischer Währung vorliegt, und daß im Hinblick hierauf ein derartiges Verfahren der Verkäufer aus wirtschaftlichen Gründen nicht gerechtfertigt erscheint.

**Erhöhung der Eisenpreise.** Nachdem am Sonnabend der Gesetzentwurf betr. den Eisen-Wirtschaftsbund Annahme gefunden hatte, trat am Sonntag in Düsseldorf die Preiskommission zusammen und setzte nach längerer Beratung die Preise gemäß den Vorschlägen der Erzeuger fest. Es ergibt sich danach eine Preiserhöhung für Eisenerzeugnisse um rund 800 Mark pro Tonne. Es kosten demgemäß (alles in Mark): Halbzeug: Rohblöcke 2650, vorgewalzte Blöcke 2900, Knüppel 3125, Platinen 3200, Formeisen 3600. — B-Produkte: Stabeisen 3650, Bandeisen und Universaleisen 4050, Grobbleche 4700, Mittelbleche 5535, Feinbleche (3—1 Millimeter) 5600, Feinbleche (unter 1 Millimeter) 5625, Walzdraht 4150.

**Hamburger Millionen-Insolvenz.** Bereits vor einigen Tagen wurde von den Zahlungsschwierigkeiten einer Hamburger Kaffeefirma infolge umfangreicher Reisgeschäfte berichtet. Es handelt sich, wie jetzt aus Hamburg gemeldet wird, um die Kaffeefirma Otto Hesse. Infolge des erheblichen Preisrückganges für Reis in der letzten Zeit haben diese Geschäfte zu großen Verlusten geführt. Die Verbindlichkeiten werden auf 4—5 Millionen Mark geschätzt, doch hofft man durch langsame Liquidation zu einer Quote von 70—80 Prozent für die Gläubiger zu gelangen.

**Leciferrin-Tabletten**

von Aerzten und Autoritäten mit Vorliebe empfohlen bei **Blutarmut, Bleichsucht, Schwächezuständen.**

Preis Mk. 6.—. In Apotheken.

**Galenus Chemische Industrie, Frankfurt a. M.**

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Schaller; für den Inseratenteil verantwortlich: G. Bese, beide in Herford.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Herford, den 26. April 1920.

Heute nachmittag, 6½ Uhr, nahm der göttliche Kinderfreund unser liebes Söhnchen und Brüderchen

**August**

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 4 Jahren zu sich in den Himmel.

In tiefem Schmerze:

**Familie Wilhelm Feldmann,**
Hansastraße 21.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 30. April, in aller Stille statt.

---

Die glückliche Geburt eines gesunden

**Mädchens**

zeigen hocherfreut an

**Architekt Fröhlich und Frau**
Hanna geb. Kellner.

Herford, den 27. April 1920
z. Z. Göbenstr. 15.

---

**Achtung! Angestellte! Achtung!**

Alle Mitglieder der der Arbeitsgemeinschaft angeschlossenen Angestellten-Verbände werden zu einer am **Donnerstag, den 29. April,** abends 8 Uhr, im Evangelischen Vereinshause stattfindenden

**Versammlung**

**dringend** eingeladen. — Berichterstattung über die Tarifverhandlungen und Stellungnahme hierzu.
Referent: **Gewerkschaftssekretär Lottmann.**

**Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft.**

Zur Deckung d. Unkosten wird ein Eintrittsgeld erhoben.

---

**Sonntag, den 9. Mai, nachmittags 5 Uhr im Konzertsaal des Schützenhofes in Herford:**

**Vortrag**

**über die Christliche Wissenschaft:**

Die Wissenschaft der Erlösung von den Uebeln dieser Welt, — von Sünde, Kummer, Leiden, Krankheit, **Sterblichkeit und Unglauben**

gehalten von Prof. Hermann S. Hering, C. S. B., Mitglied des Lektoren-Ausschusses der ersten Kirche Christi der Scientisten in Boston (Mass.)

Jedermann herzlich willkommen!

**Eintritt frei!**

---

**Wir kaufen**
**Papierabfälle aller Art**
(alte Zeitungen, Bücher, Journale)
zu Tagespreisen.
**Buchdruckerei Fr. Kuhle**
Fernsprecher 83 und 151.

---

# Anzeigen

**für die Sonnabend-Ausgabe unserer Zeitung bitten wir uns spätestens bis Freitag, mittags 12 Uhr, zuzustellen.**

**Geschäftsstelle**
**der Herforder Zeitung für Stadt u. Land**
Rennstraße 29/31.

---

**:: Zum ersten Male hier am Platze! ::**



**Nach langjährigen Reisen unübertroffen auf dem Gebiete.**
**Die berühmte Handdeutekunst!**

Wissenschaftliche Beurteilung über Charakter, Fähigkeiten sowie Lebensschicksale nach Mlle. Lenormand von Paris, die Napoleon I., Kaiser Friedrich Wilhelm, Königin Josephine, Kaiser Alexander von Rußland Jenes offenbarte.

**Sprechstunden bis 30. April, letzter Tag von morgens 10 bis abends 8 Uhr**
**Institut Compaß, Herford, Brüderstr. Nr. 38**
**H. Steffen (Gasthof zur Krone).**

---

**Hiddenhausen und Umgegend!**

**Tanz- u. Anstands-Schule**
**F. Sahlmüller, Bielefeld,** Göbenstr. 20
Mein angekündigter
**Tanz-Kursus**
im Saale des Herrn Gastwirt Meier, Hiddenhausen beginnt am **Freitag, den 7. Mai,** abends 8 Uhr.
Liste zwecks Teilnahme liegt bei Herrn Meier aus.
Hochachtungsvoll
Fritz Sahlmüller.

---

**Spargel-Verkauf!**

Der bestellte Spargel kommt heute zur Ausgabe.
**Westfälische Gemüse- u. Obstvermittelung**
**nur Arndtstraße 4a**
**frühere Böckelmann'sche Fabrik.**

---

**Alt-Eisen, Lumpen, Metalle, Papier**
**kauft zu Tagespreisen**
**Fr. Schaminsky, Produktenhandlung**
Hollandstr. 27. Einfahrt Endebutt.
Auf Wunsch erfolgt Abholung.

---

**Kontoristin**

für sofort gesucht. Angebote unter Nr. 7629 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

**Bekanntmachung.**

Für sofort wird eine

**Kolonne Leute**

in Akkord zum Brennen, Streichen und Setzen von 2000000 Feldbrandsteinen gesucht.

**Amtsbauamt Weitmar bei Bochum.**

---

In Rheinland und Westfalen alteingef. Vertreter-Firma mit ausged. Kundenkreisen übernimmt

**Vertretung**

leistungsfähiger Fabr. für Küchenmöbel.
Gefl. Angebote unter Dk. Z. 1363 an **Rudolf Mosse, Cöln.**

---

**Brinkmanns Theater.**
Dir. Willy Tholen.
**Donnerstag, d. 29. April,** abends 8 Uhr
Letzte Vorstellung.
**„Im Forsthause"**
In den Hauptrollen:
Herr u. Frau Direktor Tholen.
Schauspielpreise.
Vorverkauf bei Kortkamp.

---

**Gesangv. „Eintracht"**
(Gemischter Chor.)
Dirig. Musiklehrer Mellin. Jeden Donnerstag, abds. 8½ Uhr: **Gesangst. i. Vereinsh. Alte Börse.**

---

**Sportklub Union 08**
**e. V. Herford.**
**Donnerstag, 29. d. Mts.,** abends 8 Uhr:
**Versammlung**
im Vereinsheim.
Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

---

**Bielefelder**
**Befohl-Anstalten**
**Nebenstelle II Herford**
Bäckerstraße 8.
**Schuhreparaturen.**
Ia. Lederbesohlung zu den alten Preisen.
Reparaturen werden schnell, gut und billig ausgeführt.
**Ludwig Rixe.**

---

**Fertige Betten**
Bettbarchend. Halbdaunen, Federn.
Herforder Spezial-Bettenhaus
**E. & F. Manck, Herford**
Mindenerstr. 1 Lübbertor.

---

**Altes Gold und Silber**
kauft stets zu höchsten Preisen
**H. Schlüter,** Juwelier.
(Fernruf 325).

---

Suche eine
**Centrifuge.**
Angebote mit Preis unter Nr. 7626 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

**Frau** für einige Vor- und Nachmittagsst. per sof. gesucht. **Werrestraße 45,** pat.

---

**Junges Mädchen**
für bürgerlichen Haushalt sofort gesucht.
Angebote mit Lohnansprüchen unter 7619 an die Geschst. d. Ztg.

---

**Perfekte Zuschneiderin**
für Damenwäsche u. Schürzen einige Stunden am Tage gesucht. Zu erfragen bei
**E. & M. Becher,**
Bäckerstraße 22.

---

**Putz- und Waschfrau**
für Mittwoch- u. Sonnabendnachmittags od. morgens gesucht.
**Gutenbergstraße 5, Rennfor.**

---

**1 Waschfrau, 1 Putzfrau,**
Nähe Gänsemarkt, sofort gesucht
**Arbeitsamt**
**für Stadt- und Landkreis Herford**
Waisenhausstraße 1.

---

**Polierer**
für bessere Möbel gesucht.
**Aug. Stüssel,** Möbelfabrik.

---

**Biete** verm. Damen wünsch. sich bald. glückl. zu verheiraten. Herren, wenn auch ohne Verm. erhalten sofort Auskunft durch **„Union" Berlin,** Postamt 37.

---

**Ia. Trester Branntwein**
**per Liter Mk. 42.—**
einschl. Banderole, ohne Glas und Kiste
liefert laufend
**Karl Peschel,**
Brennerei, Lage i. L.

---

Für
**Ziegen oder Ziegenlämmer,**
(Böckchen), lebend oder tot, sowie für sämtliche Sorten Felle zahle ich stets die allerhöchsten Preise.
**Jul. Wilh. Spanier,**
Eisgrabenstraße 8, Telefon 439
Herford i. W.

---

**Kaufe tragende und // Schlacht-Ziegen //**
sowie **Ziegenlämmer** (Böckchen) lebend u. geschlachtet, und **sämtliche Sorten Felle.**
Zahle für alles enorm hohe Preise.
**M. Löwenstern,**
Credenstr. 35. Telefon 245.

---

**Sahnenziege**
hochtragend, abzugeben.
Nachzufragen unter 7616 in der Geschäftsst. dieser Zeitung.

---

Billig zu verkaufen:
**Photogr. Apparat und ein Hahn.**
Hollandstraße 4

---

**Ein neuer Lodenmantel, Anzug und Stiefel**
für 14jähr. Knaben und einige **Trauerhüte** preisw. abzugeben.
Zu erfragen unter 7627 in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

Ein
**Dobbermann-Pinscher**
(Hündin) zu vertauschen mit Schäferhund, evtl. zu verkaufen. Selbiger ist schön coupiert und sehr wachsam. **Janup 1.**

---

**Kontrollkassen,**
gebrauchte National, kauft
**Gustav Gehre, Dortmund**
Kapellenstr. 4. Telefon 7049.

---

**Füllen nur im Beisein der Kunden!**

**Betten**
aus Ia. Inlett mit prima Daunen und Halbdaunen liefert direkt an Private
**Bettenfabrik F. Mertens**
**Bielefeld.**

---

**Füllen nur im Beisein der Kunden!**

---

**Rheuma, Gicht,**
**Ischias, Gliederreißen, Neuralgie (Nervenschmerzen).**
Kostenlos teile ich gerne mit, wie tausende Patienten durch ein einfaches Mittel in kurzer Zeit Heilung fanden. **Krankenschwester Caroline, Wiesbaden D 76.**

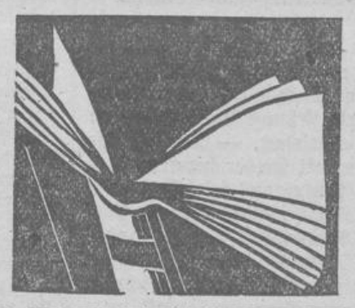
---

**Krätze**
juck. Hautausschlag
wird unter Garantie in drei Tagen mit echter Krätzeseife „Pura" geheilt. Geruchl. ohn. Berufsstörung. Pak. f. Kinder M. 4.50, f. Erwachs. M. 6.50, für ältere Fälle M. 10.50, Doppelpakg. M. 18.—. Dazu geg. „Luna" Blutreinigungstee Pak. M. 3.—, 5.50 u. 10.50. Allein echt durch:
Carl Meves Nachf., Inh.: Schmidt, Altst. Apotheke, Inh.: Schilbach, Fritz Reese, Wittekind-Drogerie, Carl Schmidt, Markt-Drogerie.

---

**Bettnässen**
wird **sofort** beseitigt.
Jedermann erhält kostenlose Auskunft nach Angabe von Alter und Geschlecht.
**Dr. med. Th. Eisenbach, München**
Schwanthalerstr. 43/A. 197

---



**DRUCKEREI FR. KUHLE**

Herford, Rennstrasse 29-31, empfiehlt sich zur Lieferung allerfeinster Drucksachen für Handel-, Industrie und Privat-Gebrauch. Spezialität: Druck von Broschüren, Prospekten, Katalogen in schwarz und bunt

**FERNRUF 83**

---

In unser Handelsregister, Abt. A, Nr. 628, ist bei der offenen Handelsgesellschaft unter der Firma **Schmeckebier u. Lindemann in Schweicheln** heute eingetragen worden, daß die Gesellschaft aufgelöst und der bisherige Gesellschafter Fabrikant Wilhelm Lindemann in Herford alleiniger Inhaber der Firma ist.

Herford, den 23. April 1920.

**Amtsgericht.**

---

## Amtliche Bekanntmachungen
**der Stadt Herford.**

Der nächste **Eichtag** für Stadt- und Landkreis Herford und Salzuflen wird am

**Donnerstag, den 29. April 1920**

im Hause Komturstraße 35 abgehalten.

Die Gebühren sind nach erfolgter Eichung sofort zu entrichten und die geeichten Gegenstände innerhalb 8 Tagen abzuholen, widrigenfalls Lagergeld erhoben werden muß.

Sämtliche Maße, Wagen und Gewichte müssen außer dem Stempel die Jahreszahl tragen. Derartige Geräte die dieser Vorschrift nicht entsprechen, werden bei der Revision eingezogen und erfolgt Bestrafung.

Herford, den 26. April 1920. **Der Magistrat.**

---

Meine in Stück 7 des Amtsblattes vom 14. 2. 1920 unter Nr. 125 veröffentlichte Bekanntmachung über die Einschränkung des Kraftwagenverkehrs ändere ich in § 2 dahin ab, daß als Nachtzeit die Stunden von 12 Uhr abends bis 4 Uhr früh gelten.

Rücksichtlich des Verkehrsverbots für die Sonn- und Feiertage verbleibt es bei den bisherigen Bestimmungen.

Minden, den 13. April 1920. **Der Regierungspräsident.**

---

Veröffentlicht!

Herford, den 22. April 1920. **Die Polizeiverwaltung.**

---

Der Wochenmarkt wird nicht am Sonnabend, den 1. Mai, sondern bereits am Freitag, den 30. April abgehalten.

Herford, den 24. April 1920.

**Die Polizeiverwaltung.**

---

**Kriegsfamilien-Unterstützungen**

werden **am 1. und 16. eines jeden Monats** vormittags von 8—12½ Uhr am Schalter 3 ausgezahlt. Fällt einer der oben genannten Zahltage auf einen Sonn- oder Feiertag, dann erfolgt die Auszahlung stets am nächstfolgenden Werktage. Besondere Bekanntmachung erfolgt in Zukunft zu den einzelnen Zahltagen nicht mehr.

Herford, den 27. April 1920.

**Kämmereikasse.**

---

**Erwerbslosen-Unterstützungen**

werden: **am 15. und 30. bezw. 31. eines jeden Monats** vormittags von 8—12½ Uhr am Schalter 3 ausgezahlt. Fällt einer der genannten Zahltage auf einen Sonn- oder Feiertag, dann erfolgt die Auszahlung stets am **vorhergehenden** Werktage. Besondere Bekanntmachung usw. erfolgt in Zukunft zu den einzelnen Zahltagen nicht mehr.

Herford, den 27. April 1920.

**Kämmereikasse.**

---

**Geschlechtskranke!**
**Rasche Hilfe durch giftfreie Kuren.**
**Harnröhrenleiden,** frischer auch veralteter Ausfluß, Heilung in kurzer Frist ohne Höllenstein und scharfe Einspritzungen. **Syphilis,** ohne Berufsstörung, ohne Schmerzen, Quecksilber und schmerzhafte Einspritzungen. **Mannesschwäche,** schnelle wirksame Kur ohne Berufsstörung. Über jed. d. drei Leiden ist eine ausführl. Broschüre erschienen mit zahlr. ärztl. Gutachten u. hunderten freiwilligen Dankschreiben Geheilter. Zusendung gegen 1 Mk. für Porto und Spesen in verschlossenem Doppelbrief ohne Aufdruck durch
**Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin C. 77**
**Potsdamer Strasse 123 B.** Sprechzeit: 9—11, 5—7 Sonntags 10—11 Uhr.
Genaue Angabe d. Leidens erforderl., damit richtige Broschüre gesandt werden kann.